Bersenbrücker Kreisblatt
DAS MEDIENHAUS

Autor: Dirk Fisser 25. Februar 2013

Eier-Skandal hat Ursprung in Osnabrück: Verfahren vor Zivilkammer löste Ermittlungen aus

Osnabrück. Die Ermittlungen gegen 150 landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen im sogenannten Eier-Skandal haben ihren Ursprung in Osnabrück. Laut Landgericht hatte ein Verfahren vor der 9. Zivilkammer im Februar 2011 den Stein ins Rollen gebracht. Jetzt werden 150 Legehennen-Halter beschuldigt, bei der Deklarierung von Eiern betrogen zu haben.

Heute u.a. Skandal um Bioeier begann am Landgericht (10:21)

Fragwürdige Herkunft: Legehennen-Halter in Niedersachsen stehen im Verdacht, mehr Tiere als erlaubt in ihren Ställen gehalten zu haben. Foto: dpa

Wie das Landgericht am Montag mitteilte, weigerte sich ein Landwirt aus der Nähe von Papenburg, einem Geflügelzuchtbetrieb aus Ankum den kompletten Kaufpreis für 15000 Legehennen zu erstatten. Die Tiere seien mangelhaft, so die Behauptung des Landwirts. Dies habe er aber nicht beweisen können, so das Landgericht.

Während der Verhandlung habe der Bauer einräumen müssen, dass er 3000 Tiere mehr eingestallt habe als erlaubt. Der Vorsitzende Richter leitete die Akten nach Abschluss des Verfahrens weiter an das Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Das wiederum schaltete die Schwerpunktstaatsanwaltschaft in Oldenburg ein.

In den vergangenen 18 Monaten stieg die Zahl der verdächtigten Betriebe auf 150 an. Wie die Staatsanwaltschaft unserer Zeitung bestätigte, hätten Hausdurchsuchungen auf den Höfen stattgefunden. Dabei seien Akten sichergestellt worden. Justiz- und Umweltministerium seien über die Ermittlungen informiert gewesen. Die Verdachtsmomente würden sich nicht nur gegen Bio-Höfe, sondern gegen alle Haltungsformen richten, so die Sprecherin der Staatsanwaltschaft.

Unterdessen stellte Florian Schöne, Agrarexperte des NABU, im Gespräch mit unserer Zeitung fest: „Die so viel gelobte Agrarbürokratie in Deutschland ist hier allem Anschein nach überfordert.“ Mangels Kenntnis der tatsächlichen Tierzahlen in den Ställen sei der Missbrauch leicht gemacht worden. Es sei „eine schöne Aufgabe“ für den neuen Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) „mal nachzuzählen, wie viele Tiere es tatsächlich in Niedersachsen gibt.“

Auf Nachfrage unserer Zeitung erklärten mehrere Landkreise, im vergangenen Jahr bei turnusgemäßen Kontrollen keine Auffälligkeiten in Legehennen-Betrieben in der Region festgestellt zu haben.